

PROFIL John Jenkins

Nur wenige Jahre und einige Schallplatten währte die Karriere des Altsaxofonisten John Jenkins, womit er zu der deprimierend langen Liste der Musiker gehört, die nach einem vielversprechenden Start ihrer Karriere nach kurzer Zeit wieder in Vergessenheit geraten. Im Zeitraum von April bis November 1957 war John Jenkins bei zehn Gelegenheiten im Studio, dreimal davon sogar als Leader. Danach verschwand er fast vollständig von der Szene, bis auf einen Livemitschnitt aus dem Jahr 1990 gibt es von ihm keine weiteren Aufnahmen. Dabei galt John Jenkins als einer der vielversprechenden Talente auf dem Altsaxofon und war einer der hörenswerten und zu Unrecht vergessenen Vertreter einer eher „harten“, aggressiven Altspielweise in der Nachfolge von Charlie Parker oder Jackie McLean.

Von Bernd Reincke

John Jenkins Jr. wurde am 3. Januar 1931 in Chicago geboren. Dort erlernte er an der „Du Sable High School“ erst Klarinette, um dann nach einem halben Jahr zum Altsaxofon zu wechseln. Die „Du Sable High School“ war seit den 1940er Jahren eine wichtige und einmalige Ausbildungsstätte für Generationen junger afroamerikanischer Musiker und sicherlich einer der Gründe für den guten Ruf, den Musiker aus Chicago genossen. Verantwortlich hierfür war der legendäre Band Director der „Du Sable High“, „Captain“ Walter Dyett, der bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1969 rund 20.000 Musiker durch seine verschiedenen Schulbands schleuste. Zu seinen Schülern gehörten unter anderen die Saxofonisten Gene Ammons, Von Freeman, Pat Patrick, Johnny Griffin, Clifford Jordan und John Gilmore, die letzten drei Klassenkameraden von John Jenkins. Um 1949 begann Jenkins, erste Jazz Gigs zu spielen, in den folgenden Jahren gehörte er zu den vielbeschäftigten Altsaxofonisten in Chicago. 1955 engagierte ihn der Trompeter Art Farmer für sein Quintett, der Chicagoer Promoter Joe Segal buchte ihn regelmäßig für seine Konzerte und er hatte Gelegenheit, mit eigenem Quartett im „Bee Hive“ aufzutreten, zu dieser Zeit der Top Jazz Club in Chicago. Im Jahr 1957 folgte er Johnny Griffin und Clifford Jordan nach New York; Griffin spielte mittlerweile bei Art Blakey, Jordan bei Horace Silver, und John Jenkins wurde von Charles Mingus enga-

giert. Allerdings währte diese Zusammenarbeit nur wenige Wochen und scheint sein einziges Engagement mit einer „Name“ Band in New York gewesen zu sein.

Obwohl oder vielleicht gerade weil Jenkins in keiner festen Band arbeitete, war er in den folgenden Monaten des Jahres 1957 einer der am häufigsten aufgenommenen Altsaxofonisten in New York. Die Liste seiner Mitmusiker liest sich wie ein Who's Who des Jazz im New York der 50er Jahre. Seine ersten Aufnahmen machte er im April '57 für das Label „Prestige“ mit einem Sextett unter der nominellen Leitung des Vibrafonisten Teddy Charles, zusammen mit dem Pianisten Mal Waldron und dem zu Unrecht vergessenen Bebop-Pionier Idrees Sulieman an der Trompete. Auf den ersten Blick ist es eine typische „Prestige“-Aufnahme, bei der die Musiker ohne vorherige Proben ins Studio bestellt wurden, um einige schnell notierte Themen zwischen Blues, Rhythm Changes und dem ein oder anderen Head über die Akkorde eines allen Musikern bekannten Standards einzuspielen. Allerdings war Teddy Charles in den 50er Jahren einer der herausragenden Komponisten und Arrangeure und eher der Avantgarde zuzurechnen, seine Stücke waren daher vergleichsweise anspruchsvoll, außerdem steuert der „Prestige“-Hauspianist und -Komponist Mal Waldron einige seiner avancierteren Komposi-

tionen bei. Die resultierende LP „Coolin“ klingt auch nach 53 Jahren noch frisch und interessant; obwohl die Solisten deutlich im Bop verwurzelt sind, hat die Musik wenig mit den gerade in der Entstehung begriffenen und von „Prestige“ endlos reproduzierten Klischees des Hard Bop gemein. Auffällig ist hier, wie sehr John Jenkins stilistisch und tonlich dem Altsaxofonisten Jackie McLean ähnelt. Dieser gehörte zu den Altisten in der Charlie Parker-Nachfolge, die sich vor allem für dessen rhythmische Neuerungen und ungezügelte Energie interessierten. So findet man bei Jackie McLean wie bei John Jenkins kurze, abgehackte Phrasen, der Beat wird gedehnt und beschleunigt und beide verfügen über einen dunklen, fast tenorartigen Ton.

Schon eine Woche später findet man John Jenkins bei Aufnahmen für „Blue Note“ wieder, in diesem Fall unter der Leitung des Tenorsaxofonisten Hank Mobley. Zusammen mit Donald Byrd an der Trompete, Bobby Timmons am Klavier, Wilbur Ware am Bass und Philly Joe Jones am Schlagzeug, entsteht eine typische Mobley-LP, mit interessanten Kompositionen des Leaders, einer kraftvollen Rhythmusgruppe und ausführlichen Soli der Bläser. Knapp zwei Wochen später folgten, mit Jackie McLean als Co-Leader, erste Aufnahmen unter eigenem Namen. Die „Alto Madness“ betitelte LP bietet Gelegenheit, die beiden Altisten direkt zu vergleichen. McLeans Sound ist härter und hat mehr „edge“, Jenkins phrasiert ein wenig entspannter und seine Linien sind oft eleganter und schlüssiger –, beide sind bei dieser Gelegenheit stärker als sonst an Charlie Parker orientiert. Ende Mai folgten dann Aufnahmen mit dem Tenoristen Paul Quinichette; als zweiter Altist ist in diesem Fall Sonny Red dabei, der hier sein Platendebüt gab und wie Jenkins als vielversprechendes neues Talent galt. Sein ebenfalls aus Chicago stammender Saxofonkollege Clifford Jordan zog ihn Anfang Juni für Aufnahmen heran, die in der LP „Clifford Jordan And His All Stars“ für „Blue Note“ mündeten. Vier Tage später sind beide dann mit dem Baritonsaxofonisten Sahib Shihab im Studio. Dieser war allerdings mit dem Ergebnis der Aufnahmen so unzufrieden, dass er für die Fortsetzung der Session lieber Phil Woods und Benny Golson hinzuzog.

Ende Juli '57 machten Jordan und Jenkins dann Aufnahmen für „New Jazz“; diesmal stand Jenkins' Name als Leader an erster Stelle und auch die nächsten beiden Sessions, „John Jenkins With Kenny Burrell“ für „Blue Note“ und „Jazz Eyes“ für das „Savoy“-Sublabel „Regent“ erfolgten unter seiner Regie. Hier wirkt er deutlich eigenständiger als an der Seite von Jackie McLean, besonders die Aufnahmen mit Jordan zeigen ihn als in der Parker-Tradition begründet (wie fast alle Altisten seiner Generation), doch mit eigenem Sound und Timefeel. Die vorläufig letzte Aufnahme John Jenkins' erfolgte Ende September mit dem Chicagoer Bassisten Wilbur Ware. Unter dem Titel „Chicago Sound“ spielte er an der Seite von Johnny Griffin, dem Pianisten Junior Mance und dem Schlagzeuger Wilbur Campbell, allesamt wie Jenkins aus Chicago gebürtig. Dies sind vorläufig die



2000 JAHRE WENZEL MEINL MUSIKINSTRUMENTENMANUFAKTUR SEIT 1810

- Jubiläumsveranstaltungen im Wenzel Meinl Haus der Musik, Geretsried / Obb.:
- Tuba-Workshop mit Herbert Hornig (allgäu6, Unterbiberger Hofmusik): 22. Mai 2010
 - Jagdhorn & Hund-Workshop mit Anton Fichtlmeier (Wild & Hund Fachreferent): 26. Juni 2010
 - Flügelhorn-Workshop mit Manfred Hechenblaikner (Musikkorps der Bayerischen Polizei): 30. Oktober 2010
 - Tuba-Workshop mit Alexander von Puttkamer (Berliner Philharmoniker): 4. Dezember 2010
- Anmeldungen an event@melton.de bis spätestens 10 Tage vor jeder Veranstaltung.



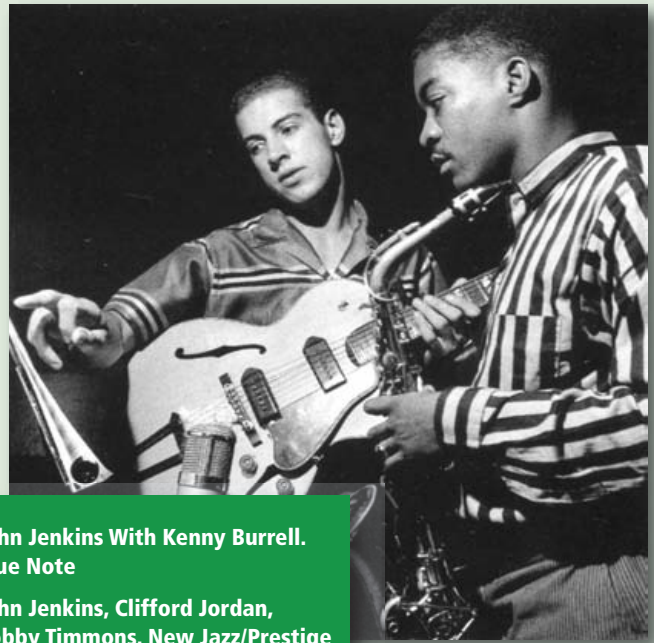
www.meinl-weston.com
www.melton.de

Sonderveranstaltung in den Ratsstuben, Geretsried:
Theater-Aufführung des Geretsrieder Nachkriegsmärchens "Alles Blech"
von Jelena Zinnecker (Loisachtaler Bauernbühne, Förderverein Geretsrieder
Heimatmuseum, Gartenberger Bunkerblasmusik) : 7./8./12./14.-16. Mai 2010

Jürgen Voigt
Meisterwerkstatt
für Metallblasinstrumentenbau
Inh. Kerstin Voigt
Gewerbepark 22
D-08258 Markneukirchen
Germany
Tel.: +49 (0)37 422 - 452 80
Fax: +49 (0)37 422 - 452 14
contact@voigt-brass.de

www.voigt-brass.de
musikmesse
Frankfurt am Main 24.03.-27.03. 2010
Halle 1.1 Stand J20

Anzeige



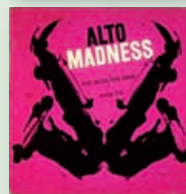
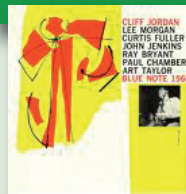
John Jenkins With Kenny Burrell.
Blue Note

**John Jenkins, Clifford Jordan,
Bobby Timmons.** New Jazz/Prestige

Jackie McLean & John Jenkins.
Alto Madness. Prestige

**Teddy Charles, Mal Waldron,
John Jenkins.** Coolin'. Prestige

letzten Aufnahmen des
Altsaxofonisten John Jen-
kins, alle eingespielt in
sieben Monaten des Jah-
res 1957.



Über seinen weiteren Werdegang, über sein weiteres Leben ist wenig bis gar nichts zu erfahren. Selbst der Journalist Ira Gitler, der fast alle Plattentexte zu den LPs verfasste, auf denen Jenkins zu finden ist, und der sich als sein Förderer verstand, schreibt in einer Wiederauflage von „Alto Madness“ ratlos: „John Jenkins has completely dissappeared from view. When I'd run into him in the Sixties he'd sometimes be working as a messenger and not one of Blakey's unfortunately. He was a shy person, with eyes that spoke more than his tongue. I've completely lost track of him.“ Andere Quellen berichten, dass er noch bis 1962 oder 1965 als Musiker aktiv war, unter anderem mit der Organistin Gloria Coleman. In den 70er Jahren soll er seinen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von selbstgebastelten Kunstobjekten auf Flohmärkten bestritten haben. Ab 1983 wurde er als

Straßenmusiker in New York gesehen und 1990 holte ihn sein alter Kumpel Clifford Jordan in seine neu gegründete Bigband. Jenkins ist zwar nicht auf den bei „Milestone“ veröffentlichten Aufnahmen der Bigband zu hören, aber auf einer posthum, nach Jordans Tod erschienenen CD, die ursprünglich für Demozwecke aufgenommen worden war. Hier spielt er ein kurzes Solo in der Jordan Komposition „Charlie Parker's Last Supper“. Leider erinnert wenig an den alten John Jenkins, sein Sound wirkt unfokussiert und blass, seine Time wackelt und seine Linien sind eine Aneinanderreihung von Klischees. Nach diesen Aufnahmen verschwindet der Name John Jackson wieder aus der Jazzöffentlichkeit, sein Tod am 12. Juli 1993 blieb selbst von den Jazzmagazinen unbemerkt. ■

Qualität die klingt

JK
Mundstücke

Josef Klier KG
Schleifmühlstr. 6
91456 Diespeck
Tel.: 09161-2671
Fax: 09161-4690
e-mail: info@jk-klier.de
www.jk-klier.de

Anzeige